

Maßnahmensteckbrief Handlungsfeld 2

# Partizipative Stadtentwicklung und -planung





### Angaben zum Modellprojekt Smart City

Name des Modellprojekts Smart City: SmartCityJena

Maßnahmentitel: Partizipative Stadtentwicklung und -planung

Gesamtkosten der Maßnahme: 80.000 €

### In welcher Projektphase wird die Maßnahme durchgeführt?

- in der Strategiephase.
- in der Umsetzungsphase.
- in der Strategiephase begonnen und in der Umsetzungsphase fortgeführt.

### Handelt es sich bei dieser Maßnahme um eine neu konzipierte Maßnahme?

- Ja, die Maßnahme wurde gegenüber der Antragsstellung verändert.
- Nein, die Maßnahme wird seit der Antragsstellung unverändert verfolgt.

Wenn ja:

Wurde bereits früher ein Änderungsantrag bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau für diese Maßnahme eingereicht?

- Ja.
- Nein.

### Welchen Bearbeitungsstand hat diese Maßnahme?

- Ideenskizze, Planungen noch nicht gestartet.
- in Planung.
- in Pilotierung.
- in Umsetzung.
- abgeschlossen.
- wird nicht länger verfolgt.

## 1. Bitte präzisieren Sie die Maßnahme im Detail.

- **Bitte beschreiben Sie die Maßnahme möglichst aussagekräftig.**  
(„Was genau soll getan werden?“)

### **Maßnahme „Partizipative Stadtentwicklung und -planung“**

Diese Maßnahme fokussiert auf das Themenfeld und die Prozesse der Stadtplanung und Stadtentwicklung. Stadtentwicklung und -planung sind zentral für die digitale Transformation von Städten, werden hier doch grundsätzliche Entwicklungsrichtungen und -möglichkeiten für den Stadtraum und die Stadtgesellschaft vorgezeichnet. Vor dem Hintergrund des Gesamtprojektes und den damit verbundenen Zielen ist es deshalb eine logische Konsequenz, dass sich Jena auch in diesem Bereich, der mit so großem Transformationspotenzial verbunden ist, digitaler aufstellt um Prozesse zu verbessern. Denn die verschiedenen Herausforderungen, denen sich die Stadt gegenüber sieht, schlagen sich immer auch im Arbeitsfeld dieser Fachbereiche nieder, dort wird eine handlungsleitende Umgangsweise mit diesen Herausforderungen erarbeitet, in gewissen Maße ausgehandelt und vermittelt.

### **Etablierung eines 3D-Tools für städtische Planungs- und Entwicklungsvorhaben**

Im Bereich Stadtplanung/Stadtentwicklung der Stadtverwaltung soll ein Visualisierungstool bzw. eine Visualisierungssoftware für den Stadtraum bzw. Ausschnitte davon implementiert und etabliert werden, mit dem die internen städtischen Planungs- und Entwicklungsprozesse optimiert werden können. Grundlage hierfür soll eine 3D-Visualisierung der physisch-räumlichen Gegebenheiten sein, die mehrere relevante Einflussfaktoren für den jeweiligen Raumausschnitt sichtbar und analysierbar zur Verfügung stellt (z. B. Schattenwurf, Sichtfelder, Lärmbelastung, Hochwasserrisiko, Verkehrsveränderungen). Die hohe Dichte der Stadt, die begrenzte Verfügbarkeit von Flächen, die verschiedenen Ansprüche an Nutzung, Umwelt- und Ressourcenschutz und nicht zuletzt die Bedarfe der Bürger:innenschaft machen eine vorausschauende, sorgsame und nachvollziehbare Planung und Entwicklung des Stadtraumes zwingend notwendig. Mit einem modernen Visualisierungs-Werkzeug als Ankerpunkt dieser Prozesse können komplexe Zusammenhänge und Gegebenheiten in einem Punkt zusammengeführt und damit besser dargestellt und kommuniziert werden. Für die Stadtverwaltung und andere beteiligte Akteur:innen soll eine solche Anwendung deshalb als eine hilfreiche und zukunftsweisende Informations-, Arbeits- und Entscheidungsgrundlage eingeführt werden.

### **Entwicklung und Erprobung eines digitalen Bürger:innenbeteiligungsformates**

Die Visualisierungssoftware soll nicht nur verwaltungsintern genutzt werden. Digitale Abbilder des Stadtraumes, die Planungs- und Entwicklungsoptionen veranschaulichen, eignen sich auch gut für Teilhabe- und Mitbestimmungsprozesse der Stadtgesellschaft. Analoge Beteiligungsformate können damit sinnvoll um neue digitale Formen der Zusammenarbeit ergänzt werden. Das



macht es auch möglich mehr Bürger:innen einzubeziehen und neue Zielgruppen zu erreichen. Ziel ist es hier moderne und attraktive Formate zu finden, die Bevölkerung aber gleichzeitig auch authentisch und niederschwellig einzubinden. Dazu gehört es auch, die Verwaltung an den entsprechenden Stellen zu begleiten und zu befähigen, Kompetenzen im Bereich Bürger:innenbeteiligung auszubauen und weiterzuentwickeln.

- **Welchen konkreten Nutzen versprechen Sie sich von dieser Maßnahme?  
(„Was genau soll erreicht werden? Welches Problem soll gelöst werden?“)**

- Optimierung der internen Stadtplanungs- und Entwicklungsprozesse durch bessere und fachübergreifend nutzbare Visualisierungs- und Analysemöglichkeiten → bessere und schnellere Kommunikation zwischen den beteiligten Akteur:innen und Fachabteilungen, bessere interne Variantenprüfung, einfachere interne Variantenerstellung, effizientere Planung
- Entwicklung der Bürger:innenbeteiligung durch anschaulichere, moderne Formate: gesteigerte Attraktivität von Beteiligungsprozessen, Ergänzung von analogen Formaten durch digitale und damit Schaffung von zusätzlichen Kommunikationswegen zwischen Stadt und Bürger:innen → mehr Wissen und mehr Informationen können geteilt und ausgetauscht werden → mehr Transparenz → bestenfalls können politische Entscheidungen somit besser nachvollzogen und von der Stadtgesellschaft mitgetragen werden

- **Warum haben Sie sich für diese Maßnahme entschieden?  
Warum ist diese Maßnahme für Ihr Modellprojekt prioritär?**

Stadtplanung und Stadtentwicklung sind zentrale Themen des MPSC-Förderprogramms, denn bei der Transformation von Städten gehören sie zu den zentralen Ankerpunkten. Planungs- und Entwicklungsprozesse auf kommunaler Ebene geben die Entwicklungsrichtungen und -möglichkeiten für den Stadtraum und die Stadtgesellschaft vor. Es liegt deshalb nahe, dass sich Jena auch in diesem – gewissermaßen übergeordneten – Bereich digitaler aufstellt und die Möglichkeiten neuartiger Technologien nutzt. Die verschiedenen Herausforderungen, denen sich die Stadt gegenüber sieht, schlagen sich immer auch im Arbeitsfeld dieser Fachbereiche nieder bzw. wird dort eine Umgangsweise mit diesen Herausforderungen definiert.

- **Bitte beschreiben Sie den räumlichen Bezug der Maßnahme und wo diese verortet ist (Raum/Teilraum/Quartier/Ort Ihres Modellprojekts).**

Bei der Maßnahme handelt es sich um die Einführung und Etablierung einer Software zur Unterstützung und Optimierung der integrierten Stadtplanung und -entwicklung sowie Bürger:innenbeteiligung. Somit ist der gesamte Stadtraum Jenas Gegenstand dieses Vorhabens, wenn auch eher in digitaler als in physischer Hinsicht.

- **Warum haben Sie diesen Raum für Ihre Maßnahme ausgewählt?**

Die Maßnahme ist für das gesamte Stadtgebiet von Jena relevant, ein andere räumliche Bezugsgröße ist für diese Maßnahme nicht praktikabel und nicht zielführend.

## 2. Bitte erläutern Sie das Ziel der Maßnahme/den stadtentwicklungspolitischen Bezug:

- **Wie fügt sich die Maßnahme in Ihre Smart-City-Strategie und weitere Stadt-/Raumentwicklungskonzepte ein?**

Smart-City-Strategie:

Die Maßnahme zählt auf folgende strategischen Ziele der Gesamtstrategie MPSC Jena ein:

- Jena als Wohn-, Arbeits- und Lebensstandort zukunftsfähig und klimagerecht weiterentwickeln
- Innovation und digitale Angebote stärken
- Teilhabe, digitale Souveränität und Bürger:innenbeteiligung ermöglichen

Die Maßnahme wird im Handlungsfeld 2 „Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr“ der Smart-City-Strategie umgesetzt. Auf der Ebene des Handlungsfeldes werden folgende strategische Ziele:

- Verbesserung der städtischen Wohn- und Lebensqualität
- Ermöglichung einer nachhaltigen und ressourceneffizienten Entwicklung des Stadtraumes
- Mitgestaltung und Teilhabe an Stadtentwicklungsprozessen

Weitere Stadt-/Raumentwicklungskonzepte:

- aus dem ISEK 2030+ (Stadt Jena (2018): Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Jena. 2030+. Jena.):
  - ein Zukunftsthema ist die „Weiterentwicklung der Lebensqualität in der Stadt“ (Mein. Unser.Jena), dazu heißt es unter anderem: „Bürgerbeteiligung ist ein fester Bestandteil der Diskussions- und Kommunikationskultur in Jena“ (S. 137)
  - die Maßnahme ist ein unterstützendes und optimierendes Werkzeug für alle Ziele des ISEK 2030+, die mit Aufgaben im Bereich Stadtplanung und -entwicklung assoziiert sind, z. B.: Ziel ist die „Nach- und Umnutzung sowie die stadt- und umweltverträgliche Verdichtung von Flächen“ (S. 171), die „bedarfsgerechte offensive Ausweisung von Wohnbauflächen“ (ebd.), die „Mobilisierung und Erschließung vorhandener Flächenreserven“ (S. 39), die „Stärkung und Entwicklung der Stadtmitte als funktionales und gelebtes



Zentrum mit hohen städtebaulichen und architektonischen Gestaltungsansprüchen“ (S. 152), die „stadtbildprägende und wohnungsnahe Nutzungen, die Wohnumfeldverbesserungen integrieren“ (S. 42) etc.

- aus dem Themenfeld „Stark.Handeln. Jena – Handlungsfähigkeit sichern und ausbauen“: „die Kommunikation zwischen Stadtverwaltung, Kommunalpolitik und Bürgerschaft [...] ist fest verankert“ (S. 145), „Kommunikation, kooperatives Handeln und Transparenz sichern den Erfolg der Stadt Jena“ (ebd.)

- **Welche konkreten stadtentwicklungspolitischen Ziele sollen mit dieser Maßnahme erreicht werden?**

Die stadtentwicklungspolitischen Ziele Jenas sind im ISEK 2030+ (Stadt Jena, 2018) festgeschrieben, folgende Ziele sind für die Maßnahme „Partizipative Stadtentwicklung und -planung“ relevant (siehe oben):

- weitere Aufrechterhaltung der Bürger:innenbeteiligung als festen Bestandteil der Diskussions- und Kommunikationskultur in Jena
- alle im ISEK 2030+ festgeschriebenen stadtstrukturellen Ziele, die mit Aufgaben im Bereich Stadtplanung und -entwicklung assoziiert sind (z. B. stadtverträgliche, nachhaltige Flächenumnutzung, Erschließung von Flächenreserven, (Nach-)Verdichtung, Ausweisung von Wohngebieten, Freiflächen-gestaltung)
- die feste Verankerung von Kommunikation zwischen Stadtverwaltung, Kommunalpolitik und Bürgerschaft sowie die die Sicherung des Erfolges der Stadt Jena durch Kommunikation, kooperatives Handeln und Transparenz

- **Wie trägt die Maßnahme konkret zu dieser Zielerreichung bei?**

Die folgenden Ausführungen nehmen Bezug auf die oben genannten Ziele des ISEK 2030+ (Stadt Jena, 2018):

- weitere Aufrechterhaltung der Bürger:innenbeteiligung als festen Bestandteil der Diskussions- und Kommunikationskultur in Jena → die Bürger:innenbeteiligung in Jena wird durch die Anwendung neuartiger Tools in das digitale Zeitalter überführt und damit zukunftsfähig gemacht, neue digitale Formen der Kommunikation und Diskussion sind damit möglich → die Maßnahme ist ein unterstützendes und optimierendes Werkzeug und Hilfsmittel für die Erreichung aller stadtentwicklungspolitischen Ziele, die unmittelbar mit Prozessen im Bereich der Stadtplanung und Stadtentwicklung assoziiert sind
- alle im ISEK 2030+ festgeschriebenen stadtstrukturellen Ziele, die mit Aufgaben im Bereich Stadtplanung und -entwicklung assoziiert sind (z. B. Flächenumnutzung, Erschließung von Flächenreserven, (Nach-)Verdichtung, Ausweisung von Wohngebieten, Freiflächengestaltung)

- die feste Verankerung von Kommunikation zwischen Stadtverwaltung, Kommunalpolitik und Bürgerschaft sowie die die Sicherung des Erfolges der Stadt Jena durch Kommunikation, kooperatives Handeln und Transparenz → die Anwendung erleichtert die Kommunikation und Verständigung zu Gegenständen der Stadtplanung und -entwicklung zwischen allen beteiligten Akteur:innen, durch eine verbesserte Anschaulichkeit und die Nutzung einer zentralen Visualisierung, auf die alle Bezug nehmen können, wird die Transparenz erhöht
- **Welche Beiträge zur Zielerreichung in anderen Sektoren bringt die Maßnahme und wie wird sichergestellt, dass sie an anderer Stelle keine negativen Auswirkungen hat?**

Die Maßnahme trägt zur Zielerreichung im Sektor „Digitale Infrastruktur und Datenpolitik“ (HF 1) bei: die Zusammenführung und Bereitstellung der relevanten raumbezogenen Daten für die Software, die über die WISSEsAllmende laufen, sind Teil des zu schaffenden offenen urbanen Datenraums. Die „Jena Digital Werkstatt“ als Innovations- und Experimentierraum (HF 4) soll genutzt werden um gemeinsam mit Bürger:innen und relevante Akteur:innen digitale Bürger:innenbeteiligungsformate zu entwickeln und zu kommunizieren. Daneben erfolgen über die gesamte Projektlaufzeit regelmäßige Abstimmungen mit Akteur:innen aus anderen Sektoren, um negative Auswirkungen bei der Maßnahmenumsetzung zu verhindern. Nach bisherigen Erkenntnissen sind keine bekannt.

- **Wie genau soll dieser Zielbeitrag gemessen werden? Welche Schlüsselindikatoren gibt es?**

Für diese, wie für alle Maßnahmen im Rahmen des MPSC, wird ein Monitoring unter Federführung des MPSC-Teams durchgeführt. Für die Maßnahme „Partizipative Stadtentwicklung und -planung“ können folgende Zielindikatoren ermittelt werden:

- Zufriedenheit der Koordinator:innen für Bürger:innenbeteiligung der Stadt mit der Software/dem Tool
  - Zufriedenheit der Fachdienste Stadtplanung und -entwicklung mit der Software/dem Tool
  - Zufriedenheit der Mitarbeitenden im Fachdienst Geoinformation mit der Software/dem Tool
  - Anzahl der Anwendungsfälle im Bereich Bürger:innenbeteiligung
- **Woran machen Sie den Erfolg der Maßnahme konkret fest? (Ab wann wäre die Maßnahme für Sie ein messbarer Erfolg?)**
    - es konnte bis zum Ende der Projektlaufzeit mindestens ein Bürger:innenbeteiligungsprozess unter Einbeziehung der neuen Anwendung durchgeführt werden



- die Koordinator:innen für Bürger:innenbeteiligung der Stadt, die Fachdienste Stadtplanung und -entwicklung sowie die Mitarbeitenden im Fachdienst Geoinformation bewerten die Software/das Tool sowie den ersten Bürger:innenbeteiligungsprozess mit dieser Anwendung als mindestens gut

- **Welche konkreten Raumwirkungen erwarten Sie von dieser Maßnahme?**

Die Maßnahme ist insofern Raumwirksam, als dass sie die Planungs- und Entwicklungsprozesse des Stadtraumes im Sinne von Nachhaltigkeit, Effizienz und Konsensorientierung unterstützt und somit auch andere Prozessergebnisse möglich werden. Auch im Rahmen der Bürger:innenbeteiligung wird es durch die Anwendung möglich, die Bedarfe der Stadtgesellschaft stärker in diese Prozesse einfließen zu lassen, da neue, zusätzliche Wege der Kommunikation eröffnet werden.

- **Wie geht die Maßnahme mit Auswirkungen der Digitalisierung/technischer Lösungen auf stadtentwicklungspolitische Ziele um?**

Die konkreten Auswirkungen der technischen Lösungen, die für diese Maßnahme in Anschlag gebracht werden, auf stadtentwicklungspolitische Ziele, ist über die Projektlaufzeit hinweg noch zu untersuchen. Gemäß unserer Strategie sollten sie zur Erreichung dieser Ziele beitragen. Keinesfalls dürfen sie diesen entgegenstehen. Ergibt sich wider Erwarten ein solcher Fall, muss die Ausrichtung der Maßnahme entsprechend abgeändert oder die Umsetzung beendet werden. Eine diesbezügliche Analyse findet im Rahmen des Monitorings bzw. der Projektevaluierung statt.

### **3. Bitte schildern Sie technische und lizenzrechtliche Aspekte der Maßnahme:**

- **Bitte nennen Sie die Technologien und Methoden, die Sie vorsehen, und beschreiben Sie, wie diese eingesetzt und betrieben werden sollen.**

Im Rahmen der Maßnahme soll eine Software angeschafft werden, die die raumbezogenen Daten Jenas verarbeitet und für Teilräume auf dieser Grundlage eine bewegliche 3D-Visualisierung ausgeben kann. Dabei sind vor allem jene raumbezogenen Daten relevant, die Informationen zur äußeren Gestalt des physisch-materiellen Stadtraumes beinhalten (Kubatur der Gebäude, Straßen, Bäume/Grünflächen etc.). Daneben soll die Software auch Analysewerkzeuge anbieten (Schattenwurf, Sonneneinstrahlung, Sichtachsen, Lärmausbreitung) und es möglich machen verschiedene Planungsvarianten zu vergleichen. Die Software soll zum einen von den Fachdiensten selbst bedient und für die internen Prozesse genutzt werden. Zum anderen sollen

die Visualisierungen zur besseren Kommunikation im Rahmen von Bürger:innenbeteiligungen genutzt werden. Beispielsweise können zu online Beteiligungsformaten verschiedene Varianten angeschaut und kommentiert werden oder sogar neue Varianten geschaffen werden.

- **Soweit Software zum Einsatz kommt oder beauftragt werden soll: Wie garantieren Sie die Umsetzung der Open-Source-Auflage? Unter welcher Lizenz läuft welche Software?**

Bisher ist uns keine Software bekannt, die die gewünschten und erforderlichen Funktionen im Bereich integrative Stadtentwicklung und Bürger:innenbeteiligung in einer Open Source-Variante anbietet. Im Rahmen des CUT-Projektes („Connected Urban Twins – Urbane Datenplattformen und Digitale Zwillinge für integrierte Stadtentwicklung“) arbeiten die Städte Hamburg, Leipzig und München an der Entwicklung einer Open Source-Software in diesem Themenfeld. Unter anderen wird hier ein Baukastensystem entwickelt, welches auch Jena für seine Zwecke nutzen könnte. Die Kontaktaufnahme und Kooperation mit dem CUT-Projekt ist in Planung.

- **Wie übertragen Sie technische Neuerungen in den stadtentwicklungspolitischen Kontext? Welche Rolle spielen dabei die Integration alter und neuer Systeme, neuer Systeme untereinander und Formen der Sektor-Kopplung?**

Die Weiterentwicklung vorhandener Lösungen hat Priorität vor Neuentwicklungen. Im ersten Schritt wird immer eine Integration in bestehende Lösungen und Strukturen geprüft. Im Rahmen der Maßnahme wird im Wesentlichen auf die vorhandenen Systeme im Fachdienst Geoinformatik zurückgegriffen sowie das System der WISENsAllmende (HF 1) genutzt um unter anderem die notwendigen Geodaten und Assets bereitzustellen. In das bestehende System integriert werden muss eine 3D-Visualisierungs- und Analysesoftware.

#### **4. Bitte erklären Sie die Modellhaftigkeit, Übertragbarkeit und Skalierbarkeit der Maßnahme:**

- **Bitte beschreiben Sie, warum diese Maßnahme modellhaft ist. Wie geht dieser Ansatz über bestehende Lösungen hinaus? Wie profitiert die Gesamtheit deutscher Kommunen von der Umsetzung dieser Maßnahme?**

In Jena und anderen Thüringer Kommunen gibt es bisher keine kommunal zur Verfügung gestellte Software, die gleiche oder ähnliche Anwendungen für Bürger:innen ermöglicht, insofern handelt es sich hierbei um ein Modellprojekt. Einige Kommunen in Deutschland (z. B. Leipzig, Hamburg und München) verfolgen ähnliche Ansätze, hier ist ein Austausch in Planung. Derzeit



gibt es am Markt verschiedene Anbieter:innen, die Software mit den gewünschten Funktionen ver-treiben. Die Herausforderung besteht hier jedoch darin, Open Source-Lösung zur Anwen-dung zu bringen.

- **Wie stellen Sie sicher, dass die Maßnahme von anderen Kommunen in der Umsetzung einfach adaptiert und selbst angewendet werden kann?**

Für das Gesamtprojekt, wie auch für die Maßnahmen, wird ein Monitoring durchgeführt. Die Er-gebnisse und alle weiteren relevanten Informationen werden öffentlich zugänglich gemacht. Gegebenenfalls beauftragte Softwareentwicklungen sind Open Source gemäß den Vorgaben des Fördermittelgebers. Die Quellcodes und notwendigen Informationen werden auf Austauschplatt-formen zur Verfügung gestellt. Anfragen anderer Kommunen werden nach Projektende jederzeit entgegengenommen und entsprechende Kontakte vermittelt.

- **Mit welchen anderen Modellprojekten Smart Cities-Kommunen arbeiten Sie gemeinsam an der Entwicklung und ggf. auch Weiterentwicklung dieses Maßnahmentyps?**

Eine Zusammenarbeit mit dem Smart-City-Projekt „Connected Urban Twins – Urbane Daten-plattformen und Digitale Zwillinge für integrierte Stadtentwicklung“ (CUT) der Städte Hamburg, Leipzig und München ist in Planung.

- **Bitte skizzieren Sie Ihre Überlegungen zur Übertragung der Maßnahme. Gehen Sie hierbei auch auf den Aspekt der Skalierbarkeit ein.**

Mit der Maßnahme „Partizipative Stadtplanung und -entwicklung“ versuchen wir im Rahmen des MPSC Jena zum einen Blaupausen für smarte Anwendungen und Technologien zu schaffen, die andere Kommunen übernehmen können. Zum anderen wollen wir uns im Erfahrungsaus-tausch mit Kommunen einbringen, die ähnliche Ansätze verfolgen (z. B. Leipzig, Hamburg und München), um gemeinsam zum Ziel zu kommen. Durch den Open Source-Ansatz im Förderpro-gramm werden die Möglichkeiten der Übertragung grundsätzlich erleichtert. Da es sich bei der Maßnahme in erster Linie nur um eine technische Methode handelt, ist sie zudem raumgrößen-unabhängig übertragbar. Alle im Zuge der Projektlaufzeit generierten und notwendigen Informa-tionen zur Maßnahme werden interessierten Akteur:innen natürlich in verschiedenen Formen zur Verfügung gestellt.

## 5. Bitte stellen Sie Finanzierung und Kosten der Maßnahme dar:

- **Bitte legen Sie dar, warum die Maßnahme weder eine regelmäßige, freiwillige Aufgabe noch eine Pflichtaufgabe Ihrer kommunalen Gebietskörperschaft darstellt.**

Die Maßnahme ist keine regelmäßige, freiwillige Aufgabe, weil ...

... die Stadt Jena eine solche oder ähnliche Maßnahme bisher nicht im Rahmen einer regelmäßigen, freiwilligen Aufgabe umgesetzt hat.

Die Maßnahme ist keine Pflichtaufgabe, weil ...

... sie nach §2 und §3 der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) weder im Bereich der Selbstverwaltungs-aufgaben noch in dem der übertragenen Aufgaben liegt.

- **Welche konkreten Kostenarten fallen für diese Maßnahme an?**

Investiv- und Sachkosten

- **Stellen Sie den investiven Charakter Ihrer Maßnahme dar, das heißt wie erzeugt die Maßnahme einen bleibenden Wert?**

Zentral für die investive Umsetzung der Maßnahme ist die Entwicklung bzw. Anschaffung der Software, der Aufbau des notwendigen Datenmanagementsystems sowie die Entwicklung eines Bürger:innenbeteiligungsformates mit der Schaffung der entsprechend notwendigen technischen Voraussetzungen. Ein bleibender Wert wird erzeugt, indem bei einer erfolgreichen Implementierung der Software in Jena eine regel- bzw. standardmäßige Anwendung solcher Visualisierungen im Bereich der Stadtentwicklung, Stadtplanung und Bürger:innenbeteiligung erfolgen kann. Andere Kommunen können dann durch die Offenlegung der Projektinformationen von dieser Entwicklung profitieren.

- **Wenn es sich um eine Änderung einer Ihrer Maßnahmen handelt oder um eine neue Maßnahme: Bitte legen Sie dar, wie sich die Mittelverwendung in anderen Maßnahmen auswirkt. (Fallen hierfür zum Beispiel andere Maßnahmen weg oder werden reduziert? Wenn ja, welche und in welchem inhaltlichen Umfang?)**

Die Maßnahme kann finanziert werden, weil sich im Zuge der Strategieerstellung Änderungen und Weiterentwicklungen zur konkreten Ausgestaltung der Maßnahme „Smartes Quartier Jena-Lobeda“ ergeben haben. Unter anderem wurden dort geplante Maßnahmenteile reduziert, weil sich Bedarfe beteiligter Akteur:innen geändert haben. Mit dem dort frei werdenden Budget konnte diese neue Maßnahme konzipiert werden.



- **Welche Kosten erwarten Sie – nach Auslaufen der Förderung – für Betrieb, Wartung, Pflege und Weiterentwicklung der Maßnahme?**

Die Kosten nach Auslaufen der Förderung können zum jetzigen Zeitpunkt nicht beziffert werden, sie werden aber verhältnismäßig gering eingeschätzt und von der Stadtverwaltung übernommen. Die wesentlichen investiven Prozesse sollen mit dem Ende der Projektlaufzeit abgeschlossen sein: Kosten für Entwicklung/Anschaffung der Software, Aufbau des notwendigen Datenmanagementsystems, Schulung der Mitarbeitenden, Entwicklung eines Bürger:innenbeteiligungsformates mit der Schaffung der entsprechend notwendigen technischen Voraussetzungen. Grundsätzlich wird die Software vom Fachbereich Geoinformatik betreut, da dort die räumlichen Daten verwaltet werden.

- **Wie planen Sie diese Kosten – nach Auslaufen der Förderung – weiter zu finanzieren? Beziehungsweise welche Ansätze verfolgen Sie zur langfristigen Sicherung und Weiterentwicklung/des Betriebs der Maßnahme jenseits des Förderzeitraums? (Bitte gehen Sie auf operative Kosten, Finanzierung, Betreibermodell, soziale Akzeptanz etc. näher ein.)**

Anfallende Kosten übernimmt die Stadt Jena sowie auch die gesamte Anwendungen in den entsprechenden Fachbereichen der Stadtverwaltung verbleibt. Wichtig ist es, alle damit befassten Mitarbeiter:innen der Stadtverwaltung ausreichend zu schulen. Eine Etablierung der Anwendung setzt einen sicheren Umgang damit voraus. Perspektivisch können die Anwendungsfälle im Rahmen von Stadtentwicklungs- und Stadtplanungsprozessen je nach Bedarf und Möglichkeit stetig erweitert werden sowie auch die Bürger:innenbeteiligungsformate weiterentwickelt werden können.

- **Übermitteln Sie uns bitte einen aktuellen Kosten- und Finanzierungsplan**, der die neue/geänderte Maßnahme sowie Änderungen, die sich in anderen Maßnahmen durch die Umsetzung der Maßnahme aus diesem Antrag ergeben, darstellt (bspw. reduzierte Mittel, Wegfall von Maßnahmen). Sollten Sie parallel mehrere Anträge (bspw. für all Ihre Maßnahmen zur Strategieprüfung) einreichen, stellen Sie Änderungen bitte gesammelt dar. Ihr Kostenplan muss einen Vergleich mit bereits eingereichten Plänen ermöglichen.